



Dyckhoff öffnet am Samstag, den 29. Juni seine Türen und bietet Betriebsführungen an.
 Die Teilnehmerzahl ist begrenzt
 • Anmeldung erwünscht bei Günter Fege 0 59 71 / 40 08 34, g.fege@dyckhoff24.de. Auch am Samstag sind, je nach Anmeldungen, noch kurzfristig Führungen möglich; der Verkauf ab Werk ist geöffnet.



Zehn Farben für Prinzessin Lillifee

Ideenschmiede und Innovationen in Rheine – Produktion inzwischen weltweit / Höchste Leistungsfähigkeit als Jacquard-Weberei

-rew- **RHEINE.** Das flauschig-weiche Frottée-Handtuch „Made in Rheine“ – ja, das gibt es noch. Aber es führt eher ein Nischendasein. „95 Prozent der Ware auf dem deutschen Markt kommt inzwischen aus dem Ausland. Vor zehn Jahren mussten auch wir in das Import-Business einsteigen“, sagt Carl Mummenhoff, Geschäftsführer beim Rheiner Traditionsunternehmen Dyckhoff-Frottier an der Hauenhorster Straße. So werden inzwischen 60 bis 70 Prozent der Waren im Dyckhoff-Sortiment weltweit gefertigt. Und diese Strategie war sehr erfolgreich. „Wir haben noch nie so viele Handtücher verkauft wie im vergangenen Jahr: mehr als zehn Millionen Stück“, berichtet Reinhold Bantleon, Mummenhoffs Kollege in der Geschäftsführung.



genau an, bevor ein Auftrag dorthin vergeben wird. „Alle unsere Produkte sind Ökotex-zertifiziert. Unsere Werke sind auch alle nach dem BSCI-Standard zertifiziert“, berichten die Geschäftsführer. Denn in so eine Katastrophe wie in Bangladesh involviert zu sein, diesen Gedanken wollen die Manager gar nicht zu Ende spinnen. BSCI steht für „Business Social Compliance Initiative“ und ist eine wirtschaftsgetriebene Plattform zur Verbesserung der sozialen Standards in einer weltweiten Wertschöpfungskette. Die BSCI bietet Wirtschaftsunternehmen ein systematisches Überwachungs- und Qualifikationssystem an, um die Arbeitsbedingungen von Menschen verbessern zu können.

Made in Germany, das ist für Mummenhoff gleichbedeutend mit Ideenschmiede und Innovation. „Wir erfüllen die Wünsche unserer Kunden und lösen alle Probleme. Und das in einem nicht einfachen Markt“, berichtet der Geschäftsführer. „Wir versuchen die Wünsche, die an uns herangetragen werden, zu übersetzen: Geht das überhaupt? Verkauft sich das?“ So ist das Dyckhoff-Management in der Lage, Mengen in der Größenordnung von 200 Containern zu den Kunden zu bringen aber auch die maßgeschneiderte



Kettstellung im Vorwerk: Hier werden die Farben gebäumt.

Fotos: Rapreger

Dabei findet die Produktentwicklung komplett in Rheine statt. „Wir stellen hochwertige und komplizierte Produkte her. Da sind wir anderen viele Schritte voraus in der Qualitätsentwicklung“, berichtet Mummenhoff. Und wenn es kompliziert wird, dann schicken die Entwickler ihre Datensätze auch schon mal per Diskette in die Fertigungswerke. Diese Fabriken im mittleren und fernen Osten schauen sich die Geschäftsführer übrigens ganz

Menge aus dem Werk in Rheine. Die Produkte „made in Rheine“ erkennt der Kunde übrigens an der kleinen Deutschland-Flagge im Einnäher. In der Entwicklung sind unter der Leitung von Gerhart Grünke die Textilingenieure Helen Homburg und Hans-Jürgen Willert tätig. Da, wo früher noch intensiv gezeichnet wurde, ist jetzt das grafische Programm am Computer das Standardwerkzeug. Und während früher die umgesetzte Idee per

Lochstreifen an die Webmaschine weitergegeben wurde, werden heute Datensätze digital übermittelt. Zum Service für die Kunden gehört heute übrigens die gesamte Palette bis hin zur Verpackung. „Wir sind heute Produktentwickler“, schildert Mummenhoff weiter. Und so werden auch Einzelleger und Werbematerialien mit entwickelt. Die Abstimmung mit dem Kunden erfolgt ruckzuck per Email. Eine Spitzenstellung nimmt Dyckhoff als Jac-

quard-Weberei mit Borden ein. Hier haben die Techniker lange an einer Eigenentwicklung getüftelt, die bis zu 15 Farben ermöglicht. Standardmäßig schaffen die Maschinen in der Branche nur acht Farben. „Das sind fast kleine Gobelins, die wir hier weben“, sagt Reinhold Bantleon stolz. Und so wird zum Beispiel auch Prinzessin Lillifee auf den Dyckhoff-Handtüchern richtig in Szene gesetzt: „Lillifee braucht zum Beispiel zehn Farben“, plaudert Bantleon aus dem Näh-

kästchen. Sorgen machen den Dyckhoff-Geschäftsführern die Energiepreise. „Die ständig steigenden Preise verschlechtern den Produktionsstandort Deutschland. Das ist im Grunde Wahnsinn für ein produzierendes Gewerbe“, sagt Mummenhoff. Erfolgreich ist die Dyckhoff-GmbH mit ihrem Werksverkauf, der vor rund zehn Jahren eingeführt wurde. „Das ist schon sehr interessant für uns“, berichtet Mummenhoff.

Steckbrief

Firmenname: Dyckhoff GmbH
Gründungszeitpunkt: 1948
Geschäftszweige: Produktion von Frottier-Waren. Die Weberei, Wirkerei und Näherei sind am Standort Rheine. Ausrüstung (Waschen, Färben, Drucken, Laminieren usw.) werden durch Partnerfirmen durchgeführt.
Geschäftsführung: Carl Mummenhoff u. Reinhold Bantleon
Mitarbeiterzahl: 65
Produktion: Ein Umsatz von knapp 18 Mio. Euro ist für das Jahr 2013 geplant. In 2012 verkaufte das Unternehmen über zehn Mio. Handtücher. Kunden sind Einzelhandel, Großhandel, Discounter, Möbelhäuser, Textilservice, Versandhäuser und Werbeagenturen.

Produktion auf 5000 Quadratmetern

Das Unternehmen wurde 1948 als Rheiner Zwirnweberei gegründet / Aktuell 65 Mitarbeiter in Rheine

RHEINE. Gegründet wurde das Unternehmen als Rheiner Zwirnweberei (RZ) im Jahre 1948 von Marie-Charlotte und Rudolf Dyckhoff. Im Jahre 1958 erfolgte der Umzug an den heutigen Standort an der Hauenhorster Straße. 1964 starb der Firmengründer bei einem Autounfall. Die Firma wurde von seiner Frau Marie-Charlotte und dem Sohn Peter Dyckhoff weiter geführt. Peter Dyckhoff ist 1970 als Geschäftsführer und 1997 als

Gesellschafter aus der Firma ausgeschieden. Er ist katholischer Priester und erfolgreicher Buchautor. Heutige Gesellschafter sind die Tochter und die Enkelin des Firmengründers: Inge Weber-Dyckhoff und Hendrike Weber. Die Geschäftsführung liegt in den Händen von Carl Mummenhoff und Reinhold Bantleon. Aktuell sind 65 Mitarbeiter in Produktion und Verwaltung sowie vier Auszubildende beschäftigt. Der Alters-

durchschnitt liegt bei ca. 51 Jahren, die Betriebszugehörigkeit bei 21 Jahren. Es stehen 5000 Quadratmeter Produktionsfläche, 900 Quadratmeter für die Verwaltung sowie 4500 Quadratmeter Lager mit einer Kapazität von 4800 Palettenplätzen zur Verfügung. Das Programm umfasst die Herstellung von Frottierwaren. Die aktuelle Kapazität beträgt 12000 HT/Tag. Des Weiteren werden aus der Türkei, dem mittleren und fernen Osten Waren zugekauft.



Feine Gewebe „Made in Rheine“ entstehen im Dyckhoff-Werk an der Hauenhorster Straße.